

# Jahresbericht Schulsozialarbeit 2015/16



**Sonderpädagogisches Bildungs-  
und Beratungszentrum (SBBZ)  
Pestalozzischule Göppingen**

# Sozialpädagogik an der Pestalozzischule Göppingen 2015/16

Sozialpädagogisches Team und aktuelle Veränderungen.....	3
1. Schulsozialarbeit.....	5
1.1 Projekte der Schulsozialarbeit.....	5
1.1.1 Klassenprojekt „Soziales Lernen“ in Klasse 1.....	5
1.1.2 Klassenprojekt „Soziales Lernen“ in Klasse 2/3.....	5
1.1.3 Klassenprojekt „Soziales Lernen“ in Klasse 3/4.....	6
1.1.4 Theaterprojekt .....	6
1.1.5 „Schule ohne Rassismus“.....	8
1.2 Angebote der Schulsozialarbeit.....	10
1.2.1 Einzelfallhilfe, Beratung, Einzelbetreuungen.....	10
1.2.2 Streitschlichtungen und Betreuung der Streitschlichter .....	11
1.2.3 Mittagsbetreuung .....	12
1.2.4 Auszeitraum .....	14
1.2.5 Beteiligung am LauF.....	15
1.2.6 Organisation des Therapieangebotes.....	16
1.2.7 Mädchengruppe.....	17
1.2.8 Zusätzliche Aktionen mit der Schule.....	18
2. Jugendhilfe.....	19
2.1 Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII .....	19
2.2 Erziehungsbeistandschaften § 30 SGB VIII .....	20
2.3 Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII .....	20
2.4 Bedarf und Auslastung .....	21
3. Fortbildungen, Teamsitzungen und Öffentlichkeitsarbeit.....	22

## **Sozialpädagogisches Team und aktuelle Veränderungen**

Der Verein Lernen Fördern stellt sowohl am SBBZ der Pestalozzischule als auch an der Albert – Schweitzer - Gemeinschaftsschule die Schulsozialarbeit mit einem Stellenanteil von jeweils 100 %.

Da es unser Konzept vorsieht, dass jeder Mitarbeiter/-in sowohl in der Schulsozialarbeit als auch in der Jugendhilfe tätig ist, ist es möglich, dass insgesamt sieben Sozialpädagogen/-innen mit jeweils individuellen Stellenanteilen in diesen Bereichen beschäftigt sind.

Im personellen Bereich haben wir im vergangenen Schuljahr eine Veränderung zu verzeichnen. Da sich Alexandra Kapinus, die im ersten Schulhalbjahr im Bereich der Schulsozialarbeit tätig war, beruflich veränderte, ist nun seit 1.3.2016 Chantal Slee im sozialpädagogischen Team tätig. Sie arbeitet zu 50% in der Schulsozialarbeit der Pestalozzischule und zu 25% in der Schulsozialarbeit der Albert – Schweitzer – Schule. Zusätzlich betreut sie zwei jugendliche Mädchen im Rahmen von Erziehungsbeistandschaften.

Trotz des Personalwechsels ist es gelungen, die unterschiedlichen Anforderungen der Schulsozialarbeit an beiden Schulen optimal zu erfüllen.

Die Kernaufgaben der Schulsozialarbeit, wie z.B. Einzelfallhilfe oder Mittagsbetreuung, wurden im Schuljahr mit bedarfsorientierten Angeboten an den Schulen, wie z.B. Soziales Lernen in Klassen oder Beteiligung am LauF, gekoppelt. Der zeitliche Anteil bei der Arbeit mit Gruppen wie z.B. in Klassenprojekten hat sich gesteigert. Dies auch zeitlich und personell optimal zu bewerkstelligen stellt durchaus eine Herausforderung dar. Um bedarfsorientiert in den Schulen handeln zu können, ist eine ständige Kooperation mit den Schulleitungen und Lehrer/-innen notwendig. Das Wichtigste bleibt aber nach wie vor, Ansprechperson für die Bedürfnisse und Anliegen der Schülerinnen und Schüler direkt vor Ort zu sein. Dies geschieht sowohl im Gruppenkontext als auch in Einzelsituationen.

Der Rahmen der Schulsozialarbeit und die klassischen Handlungsfelder müssen dabei stets beachtet werden, um die Schulsozialarbeit qualitativ hochwertig zu erhalten.

In der Pestalozzischule lassen sich die Handlungsfelder in vier große Bereiche aufteilen:

- Unterstützung im Ganztagesbetrieb: Pausen- und Mittagsbetreuung, Beteiligung an LauF, Begleitung von AGs
- Auszeitraum / Einzelfallhilfen / Präsenz am Vormittag
- Klassenprojekte und Gruppenarbeit in Grund- und Hauptstufe
- zusätzliche Projekte und Aktivitäten: Therapieangebot, Streitschlichter, Kooperation zwischen Schule und Schulsozialarbeit

In diesem Schuljahr wurde vor allem Bedarf in der Unterstützung der Grundstufe angemeldet. Durch projektorientierte Gruppenarbeit zu speziellen Themen und durch ein regelmäßig stattfindendes Klassenprojekt konnten wichtige Impulse und Unterstützungsmöglichkeiten von der Schulsozialarbeit geschaffen werden. Erstmals wurden Klassenprojekte zum Sozialen Lernen in den Grundstufenklassen fest verankert und wöchentlich einmal pro Klasse durchgeführt. Dadurch nimmt das Soziale Lernen einen festen Platz im Unterricht ein. Gemeinsam mit den Klassenlehrer/-innen wird dadurch mit den Schüler/-innen im Bereich Sozialverhalten und der Schaffung grundsätzlicher Verhaltensregeln gearbeitet.

Im neuen Schuljahr werden bewährte Angebote der Schulsozialarbeit beibehalten und im Bereich der Klassenprojekte zum Sozialen Lernen weiter ausgebaut.



Sozialpädagogisches Team Lernen Fördern:  
(v.l.n.r. T.Hennig/A.Bergmeister/T.Schilder/C.Slee/M.Zuber/F.Kaller/M.Walter)

# **1. Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit an der Pestalozzischule ist fester Bestandteil des Schulalltags an der Schule. Sie leistet im Sinne der Jugendhilfe präventive Arbeit, indem Schulleitung, Lehrer/innen und Schulsozialarbeit zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten.

Die Schulsozialarbeit ist intensiv mit Methoden und Projekten im schulischen Kontext verankert, welche nachgehend erläutert werden.

Die Schulsozialarbeit nimmt regelmäßig an der Gesamtlehrerkonferenz, der wöchentlichen Dienstbesprechung und an pädagogischen Tagen teil, so dass sie in schulinterne Entwicklungen integriert ist.

Eine sehr enge Kooperation findet mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) des Jugendamtes (JA) statt. Durch die gute Vernetzung der Schule und speziell der Schulsozialarbeit auch mit vielen verschiedenen Einrichtungen in Göppingen, kann bei Problemen schnell und adäquat geholfen werden.

## **1.1 Projekte der Schulsozialarbeit**

### **1.1.1 Klassenprojekt „Soziales Lernen“ in Klasse 1**

Im zweiten Schulhalbjahr wurde einmal wöchentlich in zwei Schulstunden ein Klassenprojekt zum Thema „Soziales Lernen“ in Klasse 1 angeboten. Es wurden Spiele, Übungen, Bilderbuchbetrachtungen und Gesprächsrunden zu folgenden Themen durchgeführt: Kommunikation, Wahrnehmung, Gefühle, Freundschaft, Streit, Vertrauen und Miteinander. Beim Sozialen Lernen geht es darum die Schüler und Schülerinnen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und einen respektvollen Umgang untereinander zu fördern.

### **1.1.2 Klassenprojekt „Soziales Lernen“ in Klasse 2/3**

Während des Schuljahres 2015/16 fand einmal wöchentlich in Klasse 2/3 ein Klassenprojekt zum Thema „Soziales Lernen“ statt.

Ziel des Projektes war es, im Laufe der Zeit ein Wir-Gefühl zu entwickeln und Regeln für ein soziales Miteinander zu erlernen. Trotz aller Besonderheiten (u.a. mit zwei

autistischen Kindern) konnten die Kinder viele Gemeinsamkeiten entdecken. Sie lernten durch gemeinsame Spiele und Gespräche sensibler in der Wahrnehmung der anderen, aber auch sensibler in der Wahrnehmung eigener Gefühle und Emotionen zu werden. Eigene Gefühle wahrnehmen und benennen zu können und diese Emotionen auch bei anderen beobachten und einschätzen zu können, sind wichtige Bausteine für einen fairen Umgang miteinander. Kooperationsspiele, die einfach Ideen für gemeinsame Aktionen und Spaß bringen, Beobachtungsaufgaben und Reflexionsgespräche waren die Inhalte dieses Projektes. Auch im Schuljahr 2016/17 wird dieses Klassenprojekt fortgeführt.

### **1.1.3 Klassenprojekt „Soziales Lernen“ in Klasse 3/4**

Die sozialpädagogische Arbeit in der Klasse wurde mit der neuen Klassenlehrerin fortgeführt. Die neue Konstellation der Klassenzusammensetzung konnte somit von Anfang an begleitet werden. Das Klassenprojekt fand einmal wöchentlich zwei Schulstunden lang in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin statt. Basierend auf verschiedenen Teamspielen und erlebnispädagogischen Übungen, sollten den Kindern grundlegende gruppenspezifische Fähigkeiten näher gebracht werden.

Dabei war die Schaffung grundsätzlicher Verhaltensregeln zunächst das wichtigste. Beispielsweise waren diese, das gemeinsame Verlassen des Schulhauses, die Beachtung der Verkehrsregeln sowie die Vermeidung von Konflikten und Beleidigungen. Durch eine Vielzahl an Spielen und gemeinsamer Reflexion konnten verschiedene soziale Gruppengrundlagen mit den Kindern erarbeitet werden.

Trotz individueller Verhaltensweisen konnten im Laufe des Schuljahres deutlich positive Veränderungen im Bereich der Klassenwahrnehmung beobachtet werden, so dass gemeinsame Aktionen reibungsloser stattfanden. Die Kinder freuten sich auf das wöchentliche Projekt und haben auch alle gerne und aktiv teilgenommen.

### **1.1.4 Theaterprojekt**

Seit dem Schuljahr 2014/15 wird das gemeinsame Theaterprojekt der Pestalozzischule und des Hohenstaufen-Gymnasiums sozialpädagogisch begleitet und unterstützt. Insgesamt wurden 23 Kinder gemeinsam durch einen Lehrer des Gymnasiums, einer Lehrerin der Pestalozzischule und einer Sozialpädagogin auf ihre



Rollen vorbereitet und darauf hingeführt, sich in ihrem Part und gemeinsam mit den anderen Darsteller/-innen auf der Bühne zu präsentieren und mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten ein breites Publikum zu begeistern. Nach der erfolgreichen Aufführung „ Die Schatzinsel“ im März 2015, probte die Theater AG im Schuljahr 2015/16 für die Aufführung des Stückes „Die rote Zora“. Jeden Freitagnachmittag wurden die Kinder zwei Stunden lang intensiv auf ihre Rollen vorbereitet. Spiele zum Kennenlernen der Gruppe, Körperübungen, Sprechübungen und das gemeinsame Lesen des Theaterstückes waren die Anfangsphasen der Theaterarbeit. Nachdem die Kinder ihre Rollen besetzten, hatte jeder die Aufgabe seinen Text auswendig zu lernen und seine Persönlichkeit in dem Theaterstück überzeugend darzustellen. Vom 4. März 2016 bis zum 6. März 2016 reiste die ganze Gruppe in eine Jugendherberge nach Lindau um intensiv an der Ausgestaltung des Stückes zu arbeiten. Am 15. März 2016 wurde „ Die Rote Zora“ in der Stadthalle in Göppingen aufgeführt und begeisterte ein großes Publikum. Eine zweite Aufführung am 18. März 2016 in der Pestalozzischule war auch ein voller Erfolg und die jungen Schauspieler/-innen wurden für ihre Leistungen mit viel Applaus gewürdigt. Die Theater AG wird im Schuljahr 2016/17 weitergeführt.



### 1.1.5 „Schule ohne Rassismus“

Im September 2015 wurde unsere Schule als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ ausgezeichnet (S. Jahresbericht 2014/15).



Im Rahmen unserer Auszeichnung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und der Internationalen Wochen gegen Rassismus, fand im März 2016 ein weiterer Projekttag statt. Das Thema dieses Projekttages war „Respekt“.

Herr Keim (Polizei), der Projekte zur Gewaltprävention und Selbstverteidigung im Rahmen des Projekttages anbietet, leitete in das Thema ein, um die Schüler/-innen zu motivieren.

Anschließend gab es verschiedene Workshops, in denen die folgenden Themen bearbeitet wurden:

- **Respekt gegenüber anderen:** Ich passe auf andere auf/ Ich verletzte niemanden
- **Respekt gegenüber Dingen:** Ich gehe liebevoll damit um/ Ich mache nichts kaputt
- **Respekt gegenüber sich selbst:** Ich passe auf mich auf/ Ich verletze mich nicht



Folgende Workshops konnten von den Kindern gewählt werden.

- Selbstbehauptung
- Schülerbandprobe zum Song „ Respekt“ von Fanta 4
- Kunstprojekt Wandgestaltung
- Teamspiele
- Fotos zur Präsentation des Workshops
- Andere Kulturen, andere Religionen
- Groß und Klein- wir reichen uns die Hände
- Bilderbuchanalyse
- Das Wort Respekt aus buntem Holz gestalten
- Ein Herz für alle



Gemeinsam mit allen Klassen wurden Regeln für einen respektvollen Umgang an unserer Schule festgelegt und von den Schüler/-innen unterschrieben.

Damit die Regeln für alle Schüler/-innen präsent bleiben, wurden Plakate gestaltet auf denen die Regeln stehen und in den Klassenzimmern aufgehängt.

## **1.2 Angebote der Schulsozialarbeit**

### **1.2.1 Einzelfallhilfe, Beratung, Einzelbetreuung**

Die Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit (39 Stunden/ pro Woche) beinhalten neben den später genannten Angeboten, die Einzelfallhilfe, die Einzelbetreuung sowie die Beratungstätigkeit für die Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern.

Schüler/-innen kommen mit verschiedenen Problemen zu uns, die sich innerhalb der Schule aber auch im Freundeskreis, in der Familie und im sozialen Umfeld ergeben. Sie akzeptieren uns als verlässliche Ansprechpartner und wissen, dass alle Gespräche auf Wunsch vertraulich behandelt werden. Die Problembereiche umfassen u.a. Streitereien unter den Schüler/-innen, Liebeskummer und Eifersucht, Stress im Unterricht, Mobbing, Sorgen im Elternhaus und Konflikte im sozialen Umfeld.

Der Umfang der Einzelfallhilfe richtet sich immer nach der individuellen Problemlage des Kindes. Bei Schulverweigerung, Verdacht auf sexuellen Missbrauch oder Misshandlung nehmen wir, falls notwendig, auch Kontakt zu den Eltern, dem Jugendamt, dem Kinderschutzbund oder der ambulanten Kinder- und Jugendpsychiatrie im Christophsbad Göppingen auf. Ziel der Einzelfallhilfe ist, dem/ der Schüler/-in die adäquate Hilfe zu vermitteln, die für seine oder ihre persönliche und schulische Situation sowie seine Konfliktbewältigung notwendig ist.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium und der Schulleitung, sind schnelle und direkt Kommunikationswege vorhanden, so dass wir, wenn ein Kind auffällige Verhaltensweisen zeigt und Anlass zur Sorge besteht, zeitnahe Hilfe gewährleisten. Immer häufiger wird dabei deutlich, dass über unsere Einzelfallhilfe im Rahmen der Schulsozialarbeit hinaus, längerfristige und intensivere Unterstützungsmaßnahmen notwendig sind. Oft wird in diesem Beratungsverlauf dann die Beantragung von Jugendhilfemaßnahmen angeregt.

Bei Klassenkonferenzen oder Kriseninterventionen, die einen runden Tisch mit Schulleitung, Lehrer/-innen, Eltern und Schüler/-innen erfordern, nehmen wir auf Wunsch beratend teil.

Auch Eltern suchen gelegentlich von sich aus den Kontakt und Beratung oder ihnen wird eine Kontaktaufnahme von den KlassenlehrerInnen empfohlen. Auch hier ist unser Ziel mit den Eltern gemeinsam nach Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen,

die für sie und ihr Kind hilfreich sind und gegebenenfalls weitere Beratungsangebote und Hilfen zu vermitteln.

### **1.2.2 Streitschlichtungen und Betreuung der Streitschlichter**

Seit dem Jahre 2002 sind ausgebildete Streitschlichter eine feste Größe der Schule geworden, die das Schulklima positiv beeinflussen.

Streitigkeiten zwischen Schüler/-innen gehören zum Schulalltag, da hier vielfältige Persönlichkeiten, verschiedene Interessen, Wünsche und Bedürfnisse aufeinander treffen. Einen Streit von Schüler/-innen zwischen Tür und Angel zu schlichten macht wenig Sinn. Ein Problem zu lösen, erfordert Raum, Zeit und Ruhe und keiner der Streitenden soll mit einer Niederlage, die weitere Frustrationen auslöst, nach Hause gehen.

Für viele Kinder und Jugendliche ist die Anwendung von Gewalt oft das einzige Mittel um Probleme zu lösen, weil sie noch nicht gelernt haben, sich bei Konflikten konstruktiv zu verhalten und Differenzen gemeinsam zu klären.

Bei der Ausbildung zum Streitschlichter werden den Schüler/-innen notwendige Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, die es möglich machen, Streitereien verbal zu lösen. Ausgebildete Streitschlichter helfen streitenden Schüler/-innen eine gewaltfreie Konfliktlösung und bestenfalls eine Win-Win Lösung zu finden, bei der es weder einen Sieger noch einen Verlierer gibt.

Die Ausbildung der Streitschlichter/-innen umfasst insgesamt 12 Einheiten von jeweils 90 Minuten. Die Streitschlichter/-innen werden schrittweise an ihre zukünftige Arbeit herangeführt. Innerhalb der Ausbildung wird den Schüler/-innen mit verschiedenen Methoden und Techniken der Ablauf einer Streitschlichtung vermittelt und geübt.

Am Ende der Ausbildung haben die Schüler/-innen folgende Fertigkeiten erreicht:

- Sie können Konflikte erkennen und analysieren.
- Ihre Kommunikation gelingt, sie können aktiv zuhören und das Gehörte spiegeln.

- Sie wissen was Mediation bedeutet und können ein Mediationsgespräch führen.
- Sie können ein Gespräch einleiten.
- Sie nehmen die verschiedenen Sichtweisen der Streitenden ernst.
- Sie helfen den Streitenden den Konflikt zu erhellen, indem sie über Gefühle, Interessen und Hintergründe des Streites reden.
- Sie suchen gemeinsam mit den Streitenden nach einer Lösung des Konflikts.
- Sie treffen mit den Streitenden eine Übereinkunft bei der keiner als Verlierer oder Schuldiger da steht.

Erfahrungsgemäß wächst die Kompetenz der Streitschlichter/-innen mit vielen Schlichtungen über mehrere Jahre. Da die ausgebildeten Streitschlichter/-innen alle mit Beginn der Sommerferien im Juli 2016 die Schule beendeten, wurde im April 2016 mit der Ausbildung von sechs neuen Streitschlichter/-innen begonnen. Die neue Gruppe besteht aus vier Jungen und zwei Mädchen. Zwei der neuen Streitschlichter/-innen nahmen im März 2016 am jährlich stattfindenden Streitschlichterkongress an der Akademie Bad Boll teil. An diesen drei Tagen haben sie die Möglichkeit verschiedene Methoden der Konfliktlösung kennenzulernen und zu vertiefen und sie können mit anderen Streitschlichter/-innen Erfahrungen austauschen.

An unserer Schule suchen sich die Streitenden ihre Streitschlichter/-innen selbst aus. Geschlichtet wird je nach Anfrage in den zwei Pausen vormittags.

Die Streitenden unterzeichnen nach der Schlichtung einen Vertrag, in dem festgelegt wird, an welche Vereinbarungen sie sich halten sollen, damit es nicht erneut zu Konflikten kommt. Der Vertrag wird nach einer Woche gemeinsam mit den Streitschlichter/-innen überprüft, um dann zu entscheiden, ob die Schlichtung erfolgreich war oder ob neue Vereinbarungen getroffen werden müssen. Die Streitschlichter/-innen werden sozialpädagogisch betreut. Es findet einmal pro Woche ein Treffen zum Erfahrungsaustausch statt.

### **1.2.3 Mittagsbetreuung**

Die Mittagsbetreuung ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil im Ganztagesbetreuungsangebot der Pestalozzischule und der damit verbundenen Schulsozialarbeit. Schüler/-innen können am Montag, Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 13.00

Uhr bis 14.00 Uhr an der Mittagsbetreuung teilnehmen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ab 12:45 Uhr besteht somit die Möglichkeit, Spiel und Bewegungsangebote wahrzunehmen.

Gemeinsam mit den Lehrer/-innen und der Schulsozialarbeit wird die Konzeption für die Mittagsbetreuung in die Praxis umgesetzt. Es wird Wert darauf gelegt, dass ein vielfältiges Angebot zur Verfügung steht, um den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Im Schuljahr 2015/16 gab es u.a. folgende Angebote:

- Fußball und Basketball im Schulhof
- Wasserspiele im Sommer
- Billard und Tischkicker im Foyer
- Gesellschaftsspiele im Foyer
- Sport- und Bewegungsspiele in der Sporthalle
- Malen, lesen und entspannen im Begegnungsraum



Die Angebote sind offen und frei wählbar.

Donnerstags wurden lediglich Spiele und Bewegung im Schulhof angeboten, sowie Spielangebote im Foyer, da der Nachmittagsunterricht für die meisten Schüler bereits um 13:15 Uhr begann.

Mitverantwortlich für den Gesamtablauf der Mittagsbetreuung, eventuellen Veränderungen und Verbesserungen, ist die Schulsozialarbeit. Des Weiteren stehen wir den

Kindern als feste Bezugspersonen und Gesprächspartner während der Mittagsbetreuung zur Verfügung.

#### **1.2.4 Auszeitraum**

Im letzten Schuljahr konnten wir auch unser Projekt „Auszeitraum“, welches im Schuljahr 2013/14 konzipiert und eingeführt wurde, weiter fortführen.

In den Auszeitraum kommen Schüler/-innen, die von der Lehrperson geschickt werden oder aus eigenem begründeten Wunsch den Unterricht kurzfristig verlassen möchten. Gründe für eine Auszeit können verschieden sein, z.B. ein unbearbeiteter Konflikt, eine Denkblockade, Frust, Stress etc. Ziel des Auszeitraumes ist es, dass die Schüler/-innen wieder in den Unterricht zurückkehren und mitmachen können. In einigen Fällen schließt sich eine Streitschlichtung mit den Streitschlichtern an oder es kommt zum Kontakt mit dem Elternhaus bzw. dem/der zuständigen Lehrer/-in.

Der Auszeitraum ist täglich (Mo-Fr) bereits mit Beginn der ersten Pause ab 9:05 Uhr bis zum Mittagessen um 12:30 Uhr besetzt. Höchstens zwei Schüler können gleichzeitig für ca. 20 Minuten in den Auszeitraum. Über einen Laufzettel werden die Uhrzeit und der Grund vermerkt, später dann auch grob der Inhalt des Gespräches und die Rückkehrzeit. In vertraulichen Angelegenheiten wird ein vier Augengespräch gesucht.

In einer Auszeit werden, anhand eines Nachdenkzettels, die für die zuständigen Sozialpädagogen wichtigen und relevanten Gründe vermerkt, so dass eine spätere Reflexion möglich ist. Auch für die Schüler/-innen stellt es eine gute Methode dar, ihre Gründe aufzuschreiben und zu reflektieren. Es kann hierbei auch vorkommen, dass in der Auszeit der Grund ein ganz anderer sein kann als von dem/der zuständigen Lehrer/-in notiert wurde.

Im letzten Schuljahr 14/15 lag die Zahl der Auszeiten bei 136 Fällen. Im aktuellen Schuljahr bei 81 Fällen. Die Zahl der Auszeiten ist damit um 55 Fälle gesunken, ebenfalls die Schüleranzahl um 6 Schüler.

Der Auszeitraum wird im neuen Schuljahr weiter Bestandteil der Schulsozialarbeit sein, allerdings mit geringem Stundenanteil, da die Ressourcen in anderen Feldern nötig sind.



### **1.2.5 Beteiligung am LauF**

Auch im letzten Schuljahr konnte das schulische Angebot „Lernen in außerschulischen Feldern“ (LauF) im Verbund Schule - Schulsozialarbeit durchgeführt werden. Wie auch im letzten Schuljahr fand nach dem Mittagessen, um 13:15 Uhr bis 15:30 Uhr, der LauF statt.

Ziel war und ist es:

- den Kindern außerhalb der Schule Orte, Veranstaltungen oder neue Freizeitaktivitäten nahezubringen
- angemessene Verhaltensweisen und Kommunikationsformen zu lernen und umzusetzen
- sich an Regeln und Absprachen in offenen Situationen zu halten.
- neue Erfahrungsräume zu erschließen
- den Klassenverband zu stärken

Inhaltlich wurde der LauF mit unterrichtsbezogene Ergänzungen, themenbezogene Vorhaben und Projekten, Förderung der Freizeitgestaltung und Interessen der Schüler/-innen ausgestaltet.

Das Nutzen außerschulischer Lernorte ist ein Beitrag, praxisbezogenes Lernen in der Schule zu gewährleisten. Die Kinder machen vielfältige Erfahrungen, bei denen sie entdeckend lernen.

Aktionen des letzten Schuljahres waren u.a.: Besuch des „Storchen“, Besuch eines Jugendhauses, ein Waldspaziergang, ein Besuch in der Stadtbibliothek, gemeinschaftliche Spielnachmittage, eine Radtour, Fußball spielen, in den Tierpark gehen etc.

### **1.2.6 Organisation des Therapieangebotes**

Der Bedarf an Logopädie und Ergotherapie an unserer Schule steigt ständig. Im Frühjahr 2015 konnten wir erfreulicherweise wieder mit Ergotherapie beginnen, nachdem der bisherige Anbieter dies nicht mehr übernehmen konnte und wir einen

neuen Anbieter finden mussten. Sechs Schüler/-innen waren Ende des Schuljahres in Ergotherapie und weitere Kinder stehen für das kommende Schuljahr auf unserer Warteliste.

Logopädie wird über die logopädische Ambulanz des Christophsbads angeboten. Drei Logopäd/-innen hatten Ende des Schuljahres 18 Schüler/-innen in Behandlung und auch hier steigt die Zahl noch an. Dies zeigt wie wichtig dieses Angebot an der Schule ist, ganz besonders für Schüler/-innen der unteren Klassen. Aufgrund veränderter personeller Gegebenheiten können im Schuljahr 2016/17 nur noch zwei Logopädinnen an unserer Schule tätig sein, so dass wir wieder eine Warteliste haben werden.

Die Organisation lag von Anfang an in den Händen einer Sozialpädagogin.

Dieses Therapieangebot an der Schule ist ein sehr bedeutsames Qualitätsmerkmal, um unsere Schüler und Schülerinnen bestmöglich zu unterstützen. Ganz oft genießen die Schüler/-innen auch die intensive Zuwendung der Therapeuten und für die Eltern ist das Angebot, Therapie für ihre Kinder im Rahmen der Ganztageschule zu erhalten, eine enorme Entlastung.

In regelmäßigen Abständen findet ein Austausch der Therapeut/-innen mit der zuständigen Sozialpädagogin statt. Darüber hinaus sind Klassenlehrer/-innen und Therapeut/-innen in Kontakt und selbstverständlich ist ein Austausch mit den Eltern sehr erwünscht, was leider nicht immer eine Selbstverständlichkeit ist.

Im Rahmen des Therapieprojekts an der Pestalozzischule finanziert der Förderverein zudem ein entspannungspädagogisches Angebot für Klassen. Zwei Klassen haben während des Unterrichts über einen längeren Zeitraum die Gelegenheit Entspannungstechniken zu erlernen und diese vielleicht auch später im Unterricht oder Zuhause anzuwenden.

An dieser Stelle sei allen Therapeut/-innen herzlich gedankt – mit ihrer engagierten Arbeit leisten sie einen enormen Beitrag für eine positive Förderung unserer Kinder und Jugendlichen an der Schule!

### 1.2.7 Mädchengruppe

Die Mädchengruppe an der Pestalozzischule ist ein Angebot für die Schülerinnen der Klassen 6-8. Die Mädchen sind zwischen 11 und 13 Jahre alt. Die Mädchengruppe ist interkulturell und insgesamt nahmen acht Mädchen im Schuljahr 2015/-16 daran teil. Sie findet jeden Freitag von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr statt. Die Mädchengruppe wurde auch zum Teil in den Schulferien angeboten und je nach Aktion (z.B. Ausflug) wurden der Zeitpunkt und der Zeitumfang flexibel gestaltet.

- Die Mädchengruppe trägt dazu bei spezifische Mädchenthemen aufzugreifen, zu thematisieren und die Mädchen in ihrer Identitätsbildung zu unterstützen.
- Die Mädchen sollen ihre Möglichkeiten, Fähigkeiten und Potenziale erkennen.
- Sie sollen ihre eigenen Gefühle wahrnehmen und anerkennen
- Sie sollen ein positives Selbstbild, sowie ein positives Körperbild entwickeln.
- Sie können in einem geschützten Rahmen über Sexualität, Gesundheit und verschiedene Ängste reden.
- Die Mädchen können sich untereinander darüber austauschen was sie in ihrem Alltag, in ihrer Familie oder auch in der Schule beschäftigt. Für eventuelle Fragen oder Anliegen steht eine Sozialpädagogin beratend zur Seite.



Die Angebote sind gemischt und werden nach den Wünschen der Gruppe gestaltet. Es werden die kulturellen Angebote der Stadt genutzt (z.B. Hallenbad, Freibad, Bibliothek, Tierpark, Museum) und wir nutzen unsere angemietete Wohnung am Korn-

hausplatz um dort zu spielen, zu kochen oder kreative Dinge zu gestalten. Aktuelle Themen, welche die Mädchen interessieren, werden aufgegriffen und besprochen. Je nach Situation besprechen die Mädchen ihre persönlichen Anliegen und geben sich gegenseitig Lebens- und Orientierungshilfen. Je nach Bedarf erfahren sie Beratung und Unterstützung durch die anwesende Pädagogin, bzw. je nach Bedarf auch die Möglichkeit zu Einzelfallgesprächen und Einzelfallhilfen.

### **1.2.8 Zusätzliche Aktionen mit der Schule**

Die Schulsozialarbeit beteiligt sich an vielen schulischen Aktionen, wie z.B. dem Wintersporttag, der Faschingsdisko, dem Adventsbasar, an Wander- und Schwimmbadtagen etc.

## **2. Jugendhilfemaßnahmen nach Sozialgesetzbuch VIII**

Die Pestalozzischule und die Jugendhilfe kooperieren seit vielen Jahren erfolgreich zusammen. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Göppingen ist es möglich, bei entsprechendem Bedarf für Kinder bzw. Jugendliche Hilfen zur Erziehung zu gewähren (s. 2.1/2.2/2.3).

Der Verbund aus Schule, Jugendhilfe und der Schulsozialarbeit hat sich dabei als überaus wertvoll, effektiv und effizient erwiesen. Die enge Anbindung/ Vernetzung aller drei Bereiche wird von allen beteiligten Personen geschätzt.

Der Allgemeine Sozialdienst (ASD) wird an der Schule als kompetenter Partner und Berater zu Fragen der kindlichen Entwicklung geschätzt und zu Fallbesprechungen eingeladen. Vom ASD angebotene „Hilfen zur Erziehung“ werden für alle Beteiligten transparent gemacht, so dass das Kind sich in einem sicheren Netz befindet.

Sowohl die Schule als auch die Jugendhilfe sehen das „Wohl des Kindes“ als zentralen Bestandteil für seinen Bildungs- und Erziehungsauftrag und wird mit dieser gemeinsamen Basis auch weiterhin kooperieren.

Bei den Jugendhilfemaßnahmen, die von uns durchgeführt werden, finden regelmäßig Hilfeplangespräche statt. Hilfesuchende Eltern werden ans Jugendamt vermittelt und bei akuter Kindeswohlgefährdung wird der zuständige Mitarbeiter/-in des Jugendamtes eingeschaltet.

### **2.1 Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII**

Die Soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII ergänzt und erweitert seit dem Schuljahr 2004 das allgemeine Angebot der Sozialpädagogik an der Pestalozzischule. In Kooperation mit den betreffenden Schülern/-innen, den Erziehungsberechtigten, den Klassenlehrer/-innen, den Schulsozialpädagogen/-innen und dem Kreisjugendamt Göppingen wird entschieden, welche Kinder und Jugendliche zusätzlichen Förderbedarf hinsichtlich ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung benötigen.

Soziale Gruppenarbeit ist eine sehr intensive „interdisziplinäre Kooperation auf Zeit“ zwischen allen am Prozess beteiligten Personen und wird je nach individuellem Förderbedarf für 1-3 Jahre durchgeführt.

Ziele der sozialen Gruppenarbeit sind die Stärkung der Wahrnehmung und der Sozialkompetenz, die Sensibilisierung für angemessene Verhaltens- und Kommunikationsformen, sowie das Einhalten von Grenzen und Regeln zu erlernen.

Soziale Gruppenarbeit findet in Kleingruppen mit je 5 Kindern statt. Insgesamt werden 15 Kinder durch 3 Sozialpädagogen/-innen in der Sozialen Gruppenarbeit gefördert.

## **2.2 Erziehungsbeistandschaft § 30 SGB VIII**

Erziehungsbeistandschaft richtet sich an Schüler und Schülerinnen, die eine intensive Betreuung auch außerhalb der Schule benötigen. Erziehungsbeistandschaft ist eine ambulante, lebensweltbezogene Hilfe, die individuelle und soziale Probleme ganzheitlich wahrnimmt und mit ganzheitlichen Veränderungsstrategien versucht diese Probleme zu bewältigen. Mit dem Angebot zur Bewältigung von Entwicklungsproblemen werden die sozialpädagogischen Handlungsstrategien auf die Lebenszusammenhänge der jungen Menschen ausgerichtet. Erziehungsbeistandschaft als lebensweltorientierte Hilfe hat hier durch die Präsenz an der Schule auch die Aufgabe, die Welt im Klassenzimmer mit der Welt außerhalb des Klassenzimmers in Beziehung zu setzen. Schüler und Schülerinnen, die in der Schule deutliche Verhaltensauffälligkeiten zeigen, haben oft auch Probleme in der Familie und im Freizeitbereich. Erziehungsbeistandschaft hilft bei der Bewältigung von familiären und persönlichen Schwierigkeiten, damit diese nicht als Störung in die Schule getragen werden und der eigene Lernerfolg oder der von Mitschülern/-innen gestört wird. Die Einbeziehung und Mitwirkung des Elternhauses ist in dieser Maßnahme Grundvoraussetzung.

## **2.3 Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII**

Die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (ISE) wird in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt solchen Schülern und Schülerinnen angeboten, die eine intensive Unterstützung zur sozialen Integration und Hilfe zu einer eigenen Lebensführung benötigen. Bei der ISE werden die unterschiedlichen Bedürfnisse der Jugendlichen erfasst und die Problemlösung mit verschiedenen Methoden und Settings erarbeitet.



Der zeitliche Betreuungsrahmen richtet sich nach dem individuellen Bedarf der Jugendlichen.

Die Ziele, die Inhalte und der zeitliche Umfang der Betreuung werden gemeinsam mit dem Jugendlichen in einem Hilfeplan festgelegt. Der Hilfeplan umfasst die persönliche Entwicklung, die familiäre Situation, die schulische oder berufliche Situation und das Freizeitverhalten. In regelmäßigen Zeiträumen wird gemeinsam mit dem Jugendamt überprüft ob die Hilfe angemessen ist und welche Fortschritte bei dem Jugendlichen erkennbar sind. Soweit es notwendig ist, werden neue Zielsetzungen vereinbart und der zeitliche Umfang geändert.

## **2.4 Bedarf und Auslastung**

Der Bedarf an individuellen, ambulanten Jugendhilfemaßnahmen durch Lernen Fördern e.V. ist weiterhin konstant hoch.

So konnten im Schuljahr 2015/2016 insgesamt 19 Kindern/ Jugendlichen und ihren Familien diese Unterstützungsmaßnahme in Zusammenarbeit mit dem ASD des Kreisjugendamtes angeboten werden. Die Mehrzahl sind aktuelle oder ehemalige Schüler/-innen der Pestalozzischule. Vier der betreuten Kinder sind Schüler/-innen der Albert – Schweitzer – Schule.

Im Jahresschnitt bedeutete dies eine Stundenzahl von 72 Stunden pro Woche, die Teamintern für diese Art von Jugendhilfemaßnahmen verwendet worden sind. Damit sind diese Jugendhilfemaßnahmen auch eine sehr wichtige Einnahmequelle für den Förderverein und zugleich eine wichtige und intensive Unterstützungsmöglichkeit für derzeitige oder ehemalige Schüler/Innen der Pestalozzischule. Nur dadurch sind langjährige und über die Schulzeit hinausgehende Betreuungen möglich.

Durch die hervorragende Auslastung im Jugendhilfebereich ist eine Beschäftigung des sozialpädagogischen Teams in dieser Höhe möglich. Die Schulsozialarbeit profitiert dadurch ebenfalls, da vier Sozialpädagogen/-innen auch in der Schule präsent sind und jeder mindestens ein Schulsozialarbeitsangebot macht.

Auch im Bereich der Sozialen Gruppenarbeit konnten wir eine maximale Belegungszahl erreichen. Sie sind im Jahr 2015/2016 durchgängig mit 15 Schüler/-innen belegt gewesen.

### **3. Fortbildungen, Teamsitzungen und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Teilnahme an Sitzungen und Fortbildungsveranstaltungen sind ein wesentlicher Teil qualifizierter Schulsozialarbeit. Im Schuljahr 15/16 waren folgende regelmäßige Sitzungen zu verzeichnen:

- Teamsitzungen: einmal wöchentlich
- Großteamsitzung: einmal monatlich
- Einzelsupervision: einmal monatlich
- Teamsupervision: einmal monatlich
- Dienstbesprechungen mit dem Vereinsvorstand: vierteljährlich
- Regionaltreffen Schulsozialarbeit: zweimal jährlich
- Arbeitskreis Soziale Gruppenarbeit: zweimal jährlich

#### **Fortbildungen im Schuljahr 2015/2016:**

Ein Sozialpädagoge war bei der zweitägigen Jahrestagung der Schulfördervereine Baden- Württemberg in Herrenberg.

Eine Sozialpädagogin besuchte das Seminar des Bundesverbandes Lernen Fördern zum Thema: „Leben in einer inklusiven Gesellschaft“ sowie den Streitschlichterkongress in Bad Boll. Ebenso wurde die Fortbildung „Flucht und Trauma: Flüchtlinge in der Schule“ besucht.

Ein Sozialpädagoge von Lernen Fördern bildete sich berufsbegleitend erlebnispädagogisch weiter und hat das Zertifikat zum „Umwelt- und Erlebnispädagogen“ erhalten.

Eine Sozialpädagogin nahm an einer der Fortbildung „Schule und Schulsozialarbeit“, gemeinsam auf den Weg zu einer sozialen Schulkultur, teil.

Auf unserer Homepage [www.lernen-foerdern-gp.de](http://www.lernen-foerdern-gp.de). findet man darüber hinaus aktuelle und wichtige Themen über den Verein sowie die Kontaktdaten aller Mitarbeiter/-innen.

Göppingen, September 2016